



Ad-hoc Studie zum landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystem (AKIS) in Rheinland-Pfalz (Teil I)

Autoren: Oliver Müller, Henri Tepasse (Institut für Ländliche Strukturforschung – IfLS)

Überblick										
Kurzbewertung / Rezension des Beitrags	Empirische Untersuchung über Vernetzung sowie Wissensstand und Wissensdiffusion in landwirtschaftlichen Betrieben im Rahmen des AKIS									
Erfolgsbewertung laut Beitrag (+/0/-)	Bereitschaft zur betrieblichen Qualifizierung			+	State-of-the-art Wissen in den Betrieben				0	
	Einführung digitaler Angebote und Hybrid-Veranstaltungen			-						
Ausblick/Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsangebots für Themen von öffentlichem Interesse wie Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz weiterhin zu 100% fördern Die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum sollten genutzt werden, um wesentliche Informationen und neue Erkenntnisse zentral bereitzustellen 									
Methode	qualitativ	Interviews/ Befragungen <input checked="" type="checkbox"/>		Fallstudien <input type="checkbox"/>		Dokument- /Literaturanalyse <input type="checkbox"/>		sonstiges <input type="checkbox"/>		
	quantitativ	Förder- /Projektdateien <input type="checkbox"/>		Deskriptive Analyse <input checked="" type="checkbox"/>		Statistisches Modell <input type="checkbox"/>		sonstiges <input type="checkbox"/>		
Zuordnung Spezifisches Ziel	01	02	03	04	05	06	07	08	09	QZ x
Verfügbar unter	https://www.dlr.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/ALL/65E609264171901EC125887D003D7131/\$FILE/220525_EPLR%20EULLE_AKIS-Bericht_Teil_I.pdf									
Schlagworte	Querschnittsziel, Innovation, Wissen									

Kontext

Der Beitrag evaluiert im Rahmen der Bewertung des „Entwicklungsprogramms Umweltmaßnahmen, ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EPLR EULLE) von 2014 bis 2020 das Agrarwissens- und Innovationssystem (AKIS) in Rheinland-Pfalz. Initiiert durch die Europäische Kommission zielt das AKIS auf eine verbesserte Organisation der Wissensflüsse und stärkere Vernetzung von Forschung, Beratung und Praxis ab, um die Anwendung neuen Wissens in der Landwirtschaft zu beschleunigen.

Ein zentrales Ziel der Untersuchung ist es, die Anforderungen an Wissenstransfer und Informationsbereitstellung aus der Sicht landwirtschaftlicher Betriebe zu ermitteln. Der Bericht fokussiert sich auf landwirtschaftliche Beratungsdienste als zentrale Akteure des AKIS und

untersucht, welche Themen, Formate und Methoden der Beratung, Weiterbildung und des Wissenstransfers angeboten werden und wie diese von den Betrieben genutzt werden. Abschließend evaluiert die Studie das bestehende System der Beratungsdienste sowie die Angebote der Weiterbildung und des Wissenstransfers, um deren bedarfsorientierte Weiterentwicklung zu fördern.

Methodische Herangehensweise

Für die Untersuchung wurden zwischen Mai und Juni 2021 25 leitfadengestützte Experteninterviews mit Beratungsdienstleistern, Personen aus der Agrarforschung sowie Einrichtungen des Versuchswesens geführt. Ferner wurden zwei standardisierte Online-Befragungen durchgeführt. Eine richtete sich an landwirtschaftliche Betriebe (Juni bis Juli 2021), die zweite an Beratungsdienstleister (September bis Oktober 2021).

Die 25 Experteninterviews fokussierten sich auf die Ermittlung von Interaktions- und Austauschbeziehungen der Interviewten sowie auf die von ihnen genutzten Netzwerk- und Wissensinfrastrukturen. Die Online-Befragung der landwirtschaftlichen Betriebe diente in erster Linie der Ermittlung und Bewertung von Informationen und Wissensbedarfen. Die standardisierte Umfrage erhob zudem Informationen, die Rückschlüsse auf die Betriebsstrukturen sowie die landwirtschaftlichen Organisationsformen der befragten Betriebe erlaubten. Die zweite Online-Befragung, die sich an die Beratungsdienstleister richtete, ermittelte Informationen zur Nutzung von und zu Anforderungen an Angeboten der Beratung, der Weiterbildung und des Wissenstransfers.

Zentrale Ergebnisse

- Alle eingesetzten Formate des Wissenstransfers und der Beratung wurden von den Befragten positiv bewertet. Besonders effektiv sind Vor-Ort-Beratung, Telefonberatungen, Gruppenberatungen, Feldtage und Online-Formate, je nach Ziel und Komplexität der Informationen. Rundbriefe und Newsletter, obwohl weit verbreitet, werden von den Beratungsdienstleistern als weniger effektiv angesehen.
- Insgesamt zeigt sich bei den befragten Betrieben eine hohe Bereitschaft zur fachlichen und überfachlichen Qualifizierung, mit durchschnittlich 5,8 Weiterbildungen pro Jahr.
- Hinsichtlich der fachlichen Qualifikationsangebote wünschen sich 19,5% der Befragten weiterführende Qualifikationen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Diversifizierung, gefolgt von Umwelt- und Ressourcenschutz (18%) sowie Fähigkeiten zum Einsatz neuer Technologien und Maschinen (15%). Besonders im Bereich bodenkonservierende Bewirtschaftung besteht der größte Bedarf und die höchste Zahlungsbereitschaft.
- Hinsichtlich fachübergreifender Qualifikationen wünschen sich die befragten Betriebe vermehrt Weiterbildungen in Bereich Betriebswirtschaft, Führungs- und Managementkompetenzen sowie digitalen Technologien, Imagebildung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Rund 40% der Befragten, meist Betriebsleitungen, können nicht einschätzen, ob sie über den aktuellen Informations- und Wissensstand in ihrem Fachgebiet verfügen. Dies deutet auf die hohe Komplexität der relevanten Sachverhalte, die Vielzahl der Informationsquellen und die sich ständig wandelnden Bedingungen hin. Die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum

können hier dazu beitragen, Fachwissen anwendungsorientiert bereitzustellen und zu verbreiten.

- Die Beratungsdienstleister empfehlen eine stärkere Vernetzung der Anbietenden von Beratungsleistungen zur besseren Koordination und Abstimmung der bereitgestellten Informationen. Dabei sollte klar erkennbar sein, welche Art von Information von welcher Organisation bereitgestellt wird.
- Hinsichtlich der einzelbetrieblichen Beratung sollten aus Sicht der Beratungsdienstleister die Themen Betriebswirtschaft, Betriebsumstrukturierung/Modernisierung und nachhaltige Sicherung der Betriebe (z.B. Hofnachfolge) verstärkt angeboten werden. Eine kontinuierliche Begleitung angestoßener Veränderungsprozesse durch langfristige Beratungsbeziehungen sollte sichergestellt werden. Für Folgeberatungen wird eine niedrigere Förderquote als denkbar erachtet.
- Zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des rheinland-pfälzischen AKIS hinsichtlich Wissensflüssen und praxisrelevanter Informationen empfehlen die befragten Betriebe und Beratungsdienstleister eine Bündelung der Informationen bei den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum. Hier könnten neue gesetzliche Rahmenbedingungen und aktuelle Forschungsergebnisse mit eigenen Versuchsergebnissen und Praxiserfahrungen kombiniert und bereitgestellt werden.
- Rund 79% der Befragten sprachen sich für den Ausbau digitaler Beratungsformate und -angebote aus. Die Mehrheit befürwortet die Beibehaltung der während der Corona-Pandemie entwickelten digitalen Formate, da diese eine zeit- und kosteneffiziente Nutzung und Zugang zu vielfältigen Informationen ermöglichen. Insbesondere Seminare, deren Inhalte nicht auf Präsenz angewiesen sind, sollten zukünftig als Online- oder Hybrid-Veranstaltungen durchgeführt werden.
- Rund 15% der befragten Betriebe nutzen bereits die Geobox-Infrastruktur, vor allem für Informationen zu roten Gebieten, Bodeneigenschaften und Naturschutzgebieten. Etwa 22% wünschen den Ausbau einer digitalen AKIS-Beratungsplattform, um aktuelle Fachinformationen gebündelt und bedarfsgerecht abrufen zu können.

Diskussion und Empfehlungen

- Hinsichtlich der Formate des Wissenstransfers und der Beratung sollten Inhalte, die nicht auf erfahrungsbasiertem und praktischem Wissenstransfer beruhen, zukünftig als Online-Seminare vermittelt werden. Dies gilt insbesondere für Informationsveranstaltungen zu gesetzlichen Novellierungen.
- Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Beratungsangebots wird empfohlen, Themen von öffentlichem Interesse wie Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz weiterhin über die geförderten Beratungsleistungen (EL-0801 des GAP-SP) mit einer Förderquote von 100% anzubieten, da die Zahlungsbereitschaft der Betriebe für diese Themen gering ist.
- Es wird empfohlen, Wissen und Fähigkeiten zur bodenschonenden Bewirtschaftung gezielt über die Intervention „Qualifizierung, Demonstrationstätigkeiten und Wissenstransfer“ (EL-0802 des GAP-SP) zu stärken.
- Fachübergreifende Qualifikationen aus dem Bereich Betriebswirtschaft, Führungs- und Managementkompetenzen sollten gezielt über die Intervention „Qualifizierung, Demonstrationstätigkeiten und Wissensaustausch“ (EL-0802 des GAP-SP) gestärkt werden.

- Angesichts der Unsicherheit vieler Betriebsleitungen über ihren aktuellen Wissensstand sollte die hohe Legitimität und Glaubwürdigkeit staatlich koordinierter Angebote der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum genutzt werden, um verlässliche Informationen und Weiterbildung zu gewährleisten.
- Angesichts der positiven Resonanz sollten digitale Beratungsformate weiter ausgebaut und dauerhaft in das Beratungsangebot integriert werden. Besonders für Inhalte, die keine Präsenz erfordern, sollten verstärkt Online- und Hybrid-Formate genutzt werden, um die Effizienz und Zugänglichkeit zu erhöhen.